

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Stadtplanung
Treß, Wolfgang Telefon: 07071 204-2777
Gesch. Z.: 71//

Vorlage 323a/2019
Datum 31.10.2019

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Gemeinderat**

Betreff: **Bewerbung für eine Landesgartenschau im Zeitraum 2031-2036; Ergänzung lokales Klimaschutzkonzept**

Bezug:

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Tübingen hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu sein und das Erreichte in einer klimaneutralen Landesgartenschau zu präsentieren. Die Daueranlagen sollen diesen Anforderungen ebenso entsprechen wie die Ausstellungskonzeption. Bei den vorgesehenen Daueranlagen können bei Berücksichtigung der Anforderungen lokalklimatische Verbesserungen dargestellt und nachgewiesen werden. Sie können Maßnahmen der Quartiersentwicklung teilweise kompensieren. Die konsequente Verwendung von geeigneten Baumaterialien, der Einsatz von Dach- und Fassadenbegrünungen, der Anschluss an eine Fernwärmeversorgung, die Umsetzung nachhaltiger Mobilitätskonzepte und allgemeine Treibhausgasminimierungs- sowie zusätzliche Begrünungsmaßnahmen wirken sich positiv auf die verschiedenen Klima-Parameter und somit das Stadtklima des Plangebiets aus.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Zum Zeitpunkt der Beratung der Bewerbungskonzeption für eine Landesgartenschau im Planungsausschuss am 17.10.2019 lag das beauftragte lokale Klimaschutzkonzept noch nicht vor. In Vorlage 323/2019 Punkt 2.2 konnten noch keine Ergebnisse dargestellt werden. Dies geschieht mit dieser ergänzenden Vorlage.

2. Sachstand

Unter Berücksichtigung gesamtstädtischer Maßnahmenbündel wurden im Klimakonzept für das Kerngebiet der geplanten Landesgartenschau zentrale Handlungsfelder inhaltlich untersucht und erste Ideen für lokale Klimaanpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen entwickelt:

- Mobilitätskonzepte mit Schwerpunkt Öffentliche Verkehre, Rad- und Fußverkehr, Multimodalität (lokal, stadtweit und regional), Vermeidung MIV
- Reduzierung CO₂-Fußabdruck durch Wahl von klimaschonenden Baumaterialien (z.B. Holz aus regionaler Forstwirtschaft)
- Lokale Stromerzeugung aus Photovoltaik und ggf. Kleinwindanlagen
- Energiebedarfe reduzieren (hohe Energiestandards bei Gebäuden, pflege- und instandsetzungsarme Außenanlagen)
- Geringe Versiegelung bei Quartiersentwicklung, zusätzlich Kompensation durch Entsiegelung
- Verbesserung des Stadtklimas (Mikro- und Bioklima) von Siedlungs- und Verkehrsräumen (Schatten- und Klimabelagsplanung, Verdunstungskühlung, Klimavegetation, Luftschneisen- und Zugluftplanung, Horizontale und Vertikale Gärten, Dach- und Fassadenbegrünungen)
- Vitale Flusssysteme, Wasserkreisläufe und Bodenschutz (Bodenschutz, Regenwassermanagement, Renaturierung)
- Biodiversität und Artenschutz fördern
- Stoffkreisläufe berücksichtigen
- klimabewusste Verpflegung (in regionaler- und Bio-Qualität), Mehrwegsysteme

3. Vorgehen der Verwaltung

Die umfangreichen Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge des Konzepts werden im Bewerbungsexposé für die Landesgartenschau mit den relevanten Schwerpunkten dargestellt. Die Verwaltung wird die Ergebnisse der Studie in ihren stadtweiten Klimaschutzkonzepten, eea-Maßnahmenpaketen sowie in ihren städtebaulichen und freiräumlichen Planungen mit bearbeiten, genauso wie bei einem Klimawandelanpassungskonzept.

4. Lösungsvarianten

siehe Vorlage 323/2019.

5. Finanzielle Auswirkungen

siehe Vorlage 323/2019.

